Fachtagung Von der Schule zum Beruf 2021: Schöne neue Arbeitswelt – Berufsorientierung digital?

Workshop
Inklusion am Übergang I: Mit assistiven Technologien Barrieren überwinden.

Claudia Patricia Schellenberg, Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung, HfH

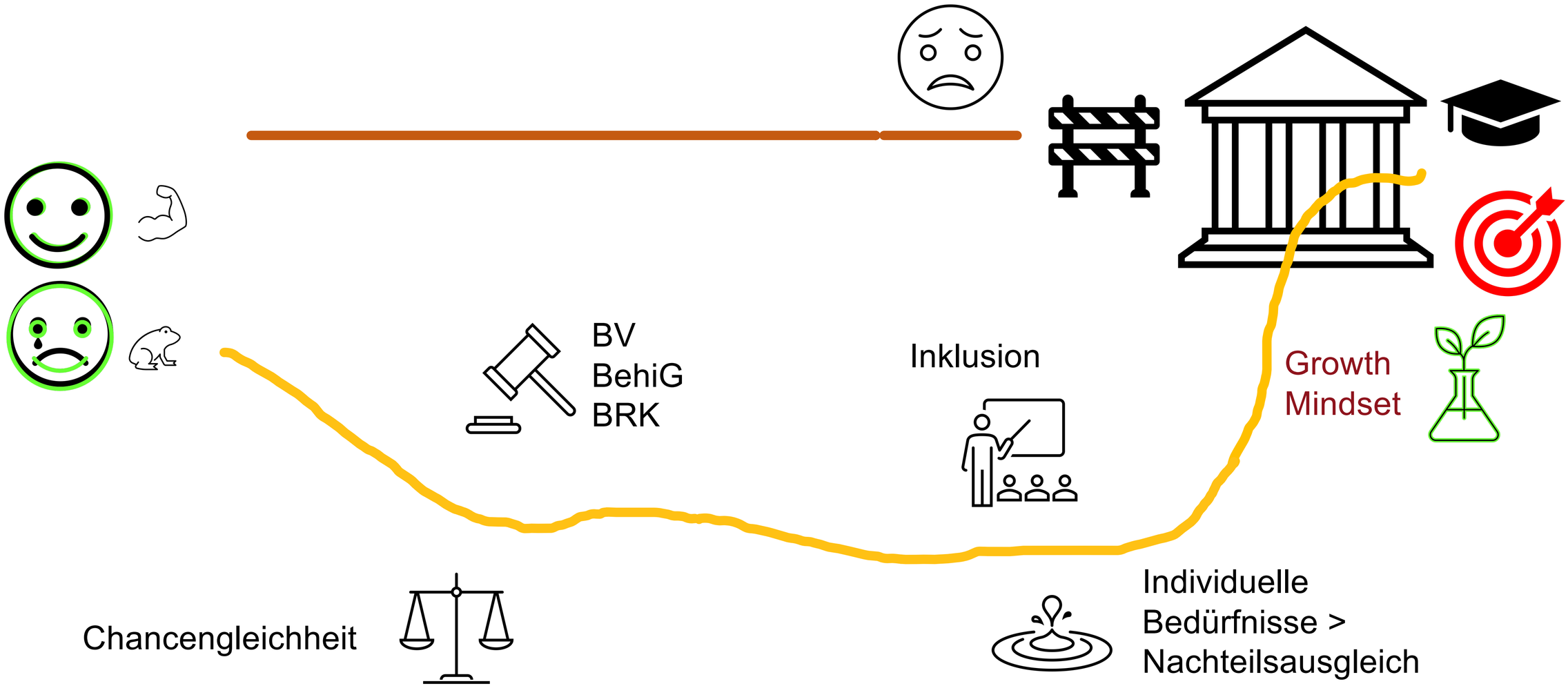
Monika Lichtsteiner, Expertin Diversität und Inklusion, freischaffend und freiwillige Arbeit für den Verband Dyslexie Schweiz

06. November 2021

Bildung für Alle 20 Jahre HfH

HfH

Behinderung - Bildungserfolg



Inhalt

1. Herausforderungen im Übergang I
2. Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. Fragerunde und Diskussion

Inhalt

1. **Herausforderungen im Übergang I**
2. Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. Fragerunde und Diskussion

Die Arbeitswelt steht in einem grundlegenden Wandel

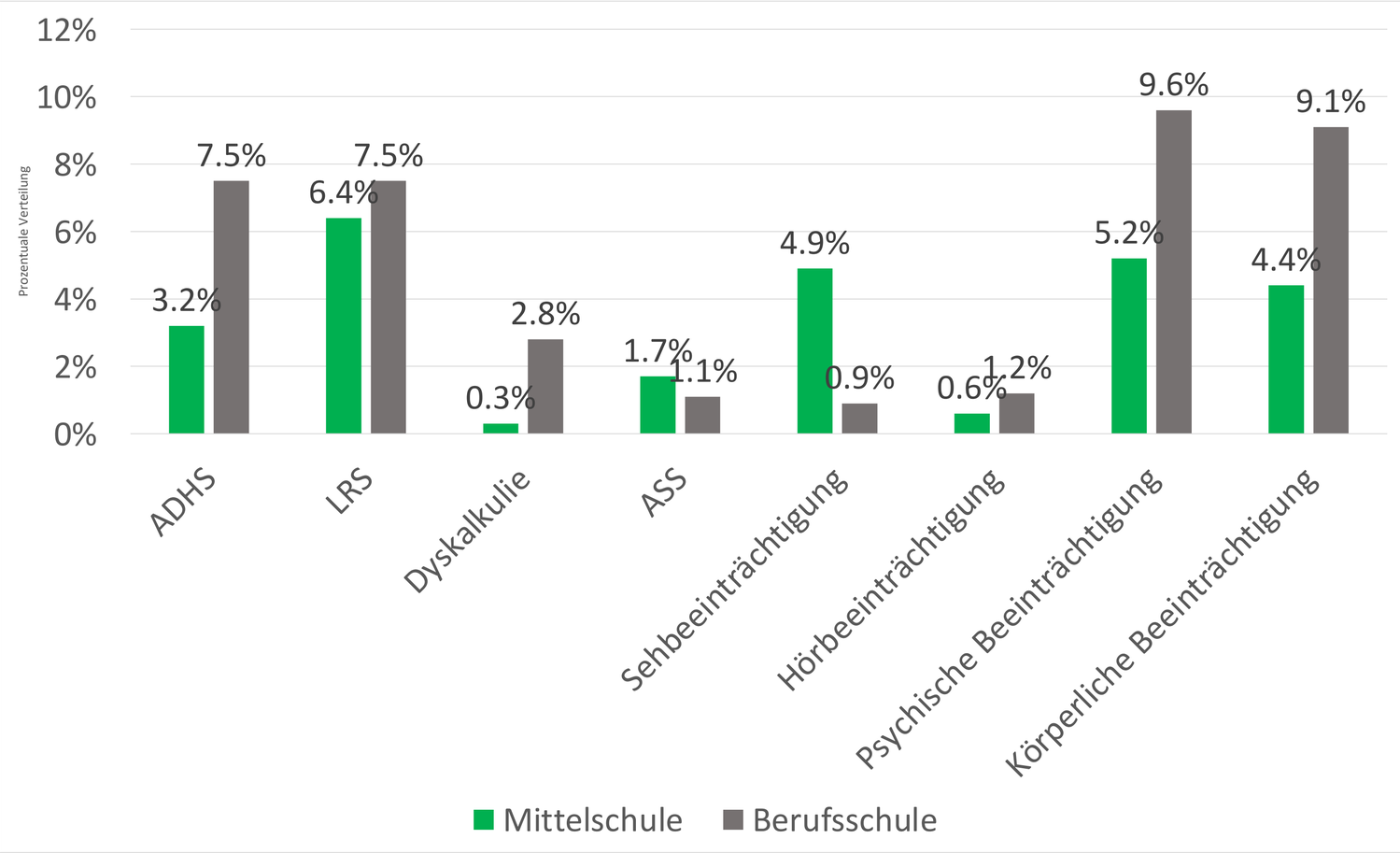
1. Dieser zeigt sich …
   - in einer deutlichen und zunehmenden Digitalisierung,
   - Globalisierung,
   - in einem grundlegenden demographischen Wandel und
   - in der besonderen und zunehmende Bedeutung von Wissen.
1. Infolge verändern sich viele Berufsfelder innerhalb kurzer Zeit. Es besteht für weite Teilen der Bevölkerung Arbeitsplatzunsicherheit.
2. Damit ist die Situation hoch komplex und für den einzelnen oder die einzelne kaum vorhersagbar.
3. Deshalb geht es um die Entwicklung von Laufbahngestaltungskompetenzen. Es geht um die Stärkung des Selbstwerts und der Selbstwirksamkeit, damit die Menschen den Prozess und später auch ihr Berufsleben sinnvoll gestalten können. (Schreiber, 2020)

Herausforderungen für Jugendliche mit Beeinträchtigungen

- Illusion Traumberuf, Kompromisse eingehen, Rückschläge verarbeiten (Eckhart et al., 2010)
- Bedeutung von Motivation, Sozialkompetenz, Berufswahlbereitschaft (Neuenschwander, 2021)
- Selektion der Betriebe (Kriterien: Schulabschluss, Auftreten Bewerbungsgespräch, Beobachtungen beim Schnuppern) (Neuenschwander, 2021)
- Selbstbestimmung in sich widersprechendem Umfeld (Schellenberg & Hofmann, 2016)
- Anpassungsprozesse: Sich in neuem System zurechtfinden (Nägele, 2014)
- Stress und Zeitdruck in der Arbeitswelt nehmen zu. Lehrbetriebe als Schlüsselstellen

  (Singer et al, 2014, Hofmann et al., 2019)

Stimmungsbild: Jugendliche mit Beeinträchtigungen auf Sek II



23.8% der Mittelschüler*innen und **29.1%** der Berufsfachschüler*innen geben an, eine Beeinträchtigung irgendeiner Form aufzuweisen

Sreening-Instrument «Strengths and Difficulties Questionnaire» (SDQ):
21% müssen als grenzwertig oder auffällig eingestuft werden.

EIL-Studie, Schellenberg, Krauss, Pfiffner & Georgi-Tscherry (2020)

Wohlbefinden & Anforderungsbewältigung in der Berufsfach- und Mittelschule

Jugendliche mit **Lernstörungen** (LRS, Dyskalkulie):

- tiefere Noten und eine erhöhte schulische Belastung
- Vergleichbares Wohlbefinden wie Lernende ohne Beeinträchtigungen

→ Unterstützung durch die Lehrperson wird als besonders wichtig empfunden

Jugendliche mit **körperlichen/chronischen Beeinträchtigungen**:

- Vergleichbare Schulleistungen und Leistungen im Betrieb
- Körperliches und globales Wohlbefinden reduziert

Jugendliche mit **psychischen Beeinträchtigungen**:

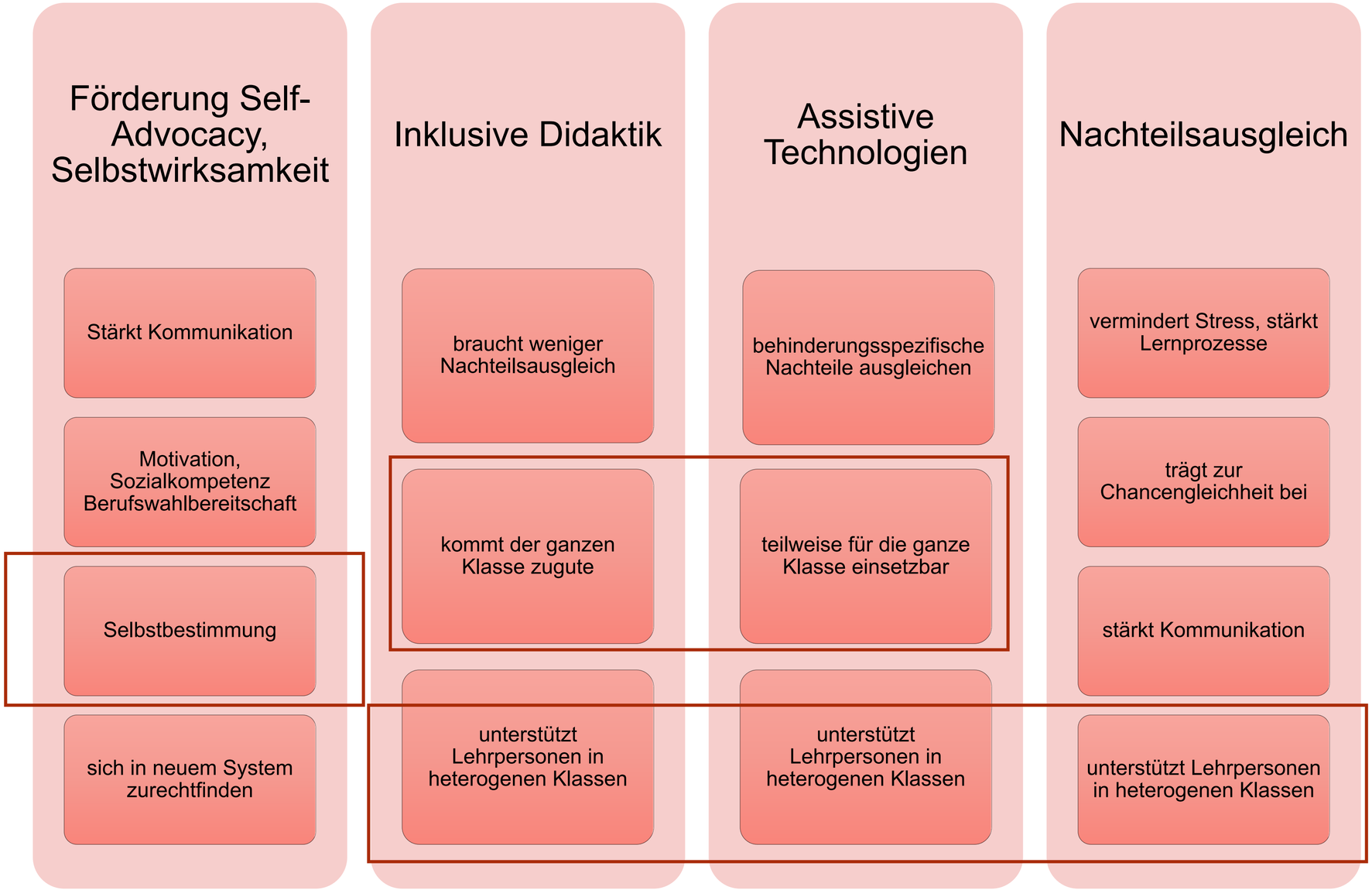
- tiefere Noten und höhere schulische Belastung
- in allen untersuchten Wohlbefindensdimensionen signifikant reduzierte Werte

→ Nehmen weniger Unterstützung durch das Umfeld wahr.

Inhalt

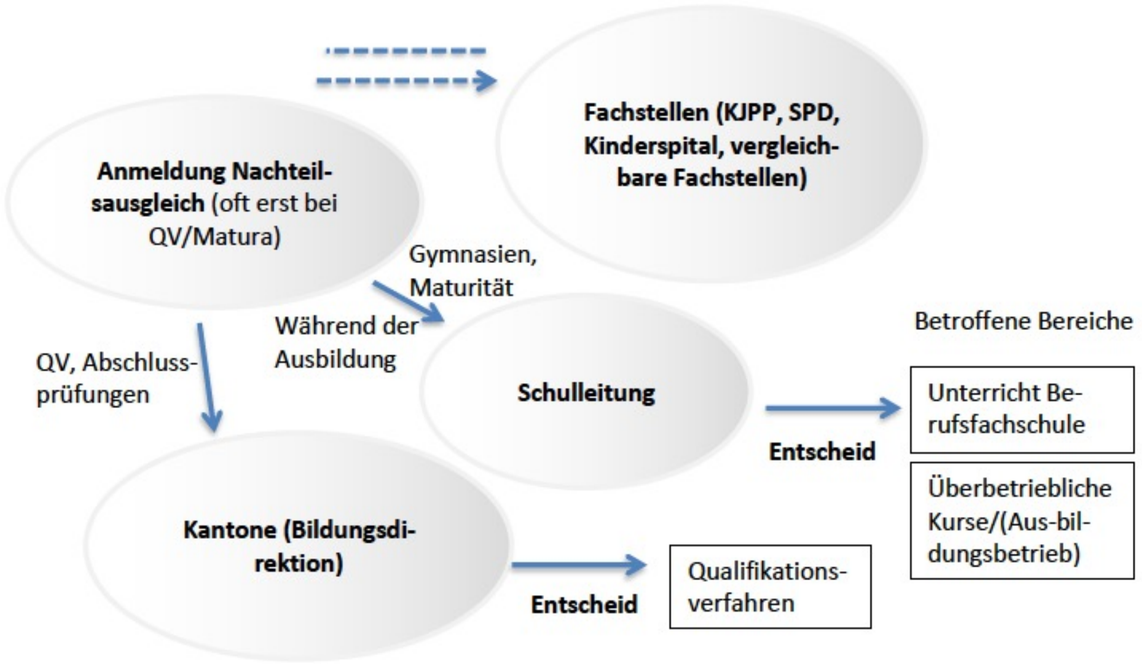
1. Herausforderungen im Übergang I
2. **Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I**
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. Fragerunde und Diskussion

Überblick: Wirkungsbereich von Massnahmen



Umsetzung des Nachteilsausgleichs

Ablauf eines Antrags auf Sekundarstufe II



Der «Nachteilsausgleich» umfasst individuelle Massnahmen, welche dazu dienen, Benachteiligungen von Lernenden mit Behinderung zu vermeiden oder zu verringern

https://szh.ch/themen/nachteilsausgleich

- Formale Anpassungen der Lern- und Prüfungsbedingungen ohne Modifikation der Lern- bzw. Ausbildungsziele.
- Voraussetzung: Attest einer fachkundigen Instanz voraus.

Förderlicher Umgang mit Beeinträchtigungen auf Sekundarstufe II

Stolpersteine

- Schüler*innen mit psychischer Beeinträchtigung erhalten oftmals weniger Unterstützung als solche mit Lernstörungen
- Selektionsauftrag auf Sek II
- Wenig Kenntnisse inklusive Didaktik und **assistive Technologien**
- Fehlende Infrastruktur am Schulhaus, Ressourcenmangel

Gelingensbedingungen

- Gute Beziehung zur Lehrperson und den Klassenkolleg*innen
- Niederschwellige Anlaufstellen und Erfahrungswissen, Vernetzung mit anderen Lehrpersonen
- Nachteilsausgleich: Gute Kommunikation, Klare Prozesse
- Gute Passung der Massnahmen zu den individuellen Bedürfnissen

Quelle: EIL-Studie, Schellenberg et al., 2021

Leitfaden

Drei Hauptkapitel:

1: Umgang mit Beeinträchtigungen am Schulhaus

2: Inklusive Didaktik im Unterricht, **u.a. assistive Technologien**

3: Jugendliche mit Nachteilsausgleich

Leitfaden: Schellenberg, Krauss, Pfiffner & Georgi-Tscherry (2020), verfügbar z.B. unter: www.hfh.ch/fabi

Inhalt

1. Herausforderungen im Übergang I
2. Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I
3. **Formen der Digitalisierung im Übergang I**
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. Fragerunde und Diskussion

Rechtliche Grundlagen:
Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Artikel 24 thematisiert die Bildung. Zusammenfassung:

„Gemäss dieser Bestimmung muss das Bildungssystem der Vertragsstaaten ein integratives […inklusives…] Bildungssystem für Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen gewährleisten. Die Vertragsstaaten müssen sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden.“

Quelle: edi.admin EBGB

BRK in UNO-Sprachen

die Schulung von Lehrkräften für die «Verwendung geeigneter ergänzender und alternativer Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen» (UN-BRK Art. 24 Abs. 4).

Digitalisierung im Übergang I und Start Sek II

Beitrag Volksschule

- Berufliche Orientierung
- Tests: Stärken/Schwächen
- Lehrstellensuche
- Vorbereitung auf Sek II

AT im Unterricht,
Nachteilsausgleich,
Barrierefreiheit,
Digitale Lernformen

Ausbildungsbetriebe, Schulen Sek I, ÜK

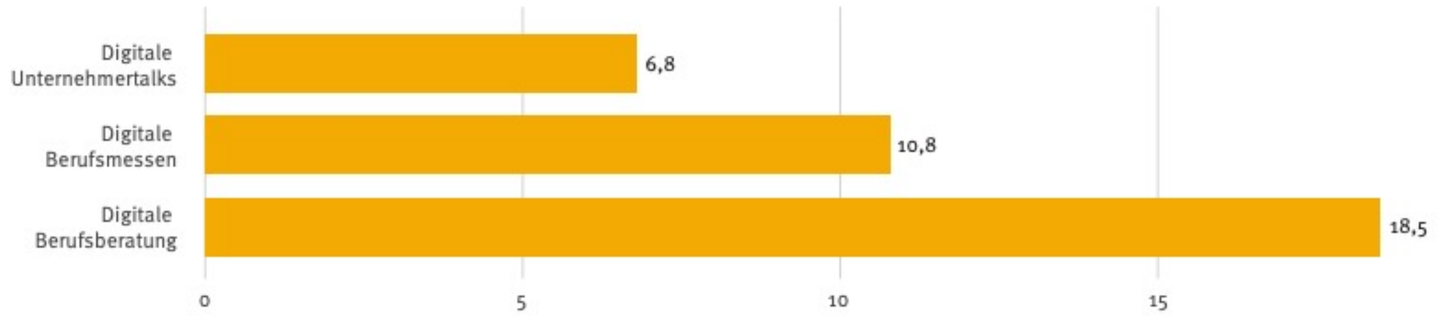
- Eignungstests
- Vorstellungsgespräch (elektronische Selektionsinstrumente)
- Unterricht

AT im Unterricht,
Nachteilsausgleich,
Behinderungsspezifische Anpassungen bei Tests

Digitale Elemente in der Berufswahlvorbereitung: Inklusiv gedacht?

- Erkundigung der Anforderung digitaler Kompetenzen bei verschiedenen Berufsfeldern: https://berufsbildungdigital.ch/
- Digitale Elemente im Berufswahlunterricht: Tests - https://berufs-finder.yousty.ch/, Games - https://like2be.ch
- Online-Kennenlernen von Unternehmen, Berufsfeldern und Berufsberatung

Abbildung 7: An den Schulen der Befragten angebotene digitale Formate zur Berufsorientierung (in Prozent)



Quelle: IW JUNIOR, 2021, N = 1.111

Eignungstests Berufswahl
Nachteilsausgleich? Barrierefreiheit? Inklusion?

Eignungstest	Nachteilsausgleich
Stellwerk-Check	Kanton Luzern **ja**, andere Kantone?
Checks	Bildungsraum Nordwestschweiz, **ja**
Multi-Check	Lese-Rechtschreibstörung **nein** Autismus-Spektrumstörung (separater Raum) ja Sehschwäche (Computer mit vergrösserter Darstellung) ja
Nantys Kompass	??
Eignungstests von OdAs	??

Angaben der Anbieter gemäss kurzer Internetrecherche vom 29.10.2021

Infos über Eignungstests

OdA: Organisation der Arbeitswelt

Inhalt

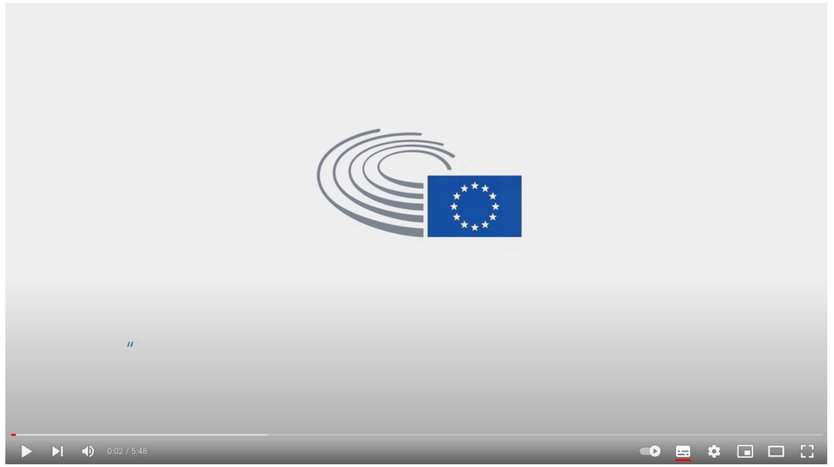
1. Herausforderungen im Übergang I
2. Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. **Vertiefung 1: Assistive Technologien**
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. Fragerunde und Diskussion

Was sind assistive Technologien?

Assistive Technologien sind Software oder Geräte, die Menschen mit Beeinträchtigung aufgrund einer Behinderung beim Lernen, bei Prüfungen und bei der Nutzung von digitalen Geräten unterstützen.

Beispiele:

- Text-in-Sprache-Software, Wortvorhersage, Diktierfunktion
- Features für Rechtschreibunterstützung
- Ausblenden von störenden Bildern, Werbung
- Gerät via Tippen bedienen
- Bei Gesprächen störende Geräusche minimieren



Film Assistive Technologien

Welche assistive Technologie ist passend?

Die besonderen Bedürfnisse sind individuell unterschiedlich. Sie werden beeinflusst von der Art und dem Ausmass der beeinträchtigten Funktionen, den vorhandenen individuellen Ressourcen und den Anforderungen in der aktuellen Bildungssituation.

Beratungsstellen für Assistive Technologien
Angebot: Vorabklärung, Gebrauchstraining und Nachbetreuung. Diese Dienstleistungen werden unter bestimmten Bedingungen von der IV finanziert.

- active-communication.ch
- b-at.ch

Welche assistiven Technologien sind leicht zugänglich?

Heute gibt es oft schon eine Auswahl von assistiven Technologien im Browser, in Betriebssystemen und in Softwareprodukten. Sie müssen aber in der Regel aktiviert werden.

Microsoft: Bedienungshilfen Office 365, education learning-tools

Apple: Bedienungshilfen kognitiv, Bedienungshilfen Sehvermögen, Bedienungshilfen Hörvermögen, Bedienungshilfen Mobilität, Bedienungshilfen iPad

Google edu.google accessibility

Verband Dyslexie Schweiz: Infoblatt assistive Technologien bei LRS

C-Pen, Exam Reader – Beispiel für ein Gerät (assistive Technologie)

Scannerstift mit Vorlesefunktion speziell für Lernende mit Lese-störungen.
Anwendung insbesondere bei Prüfungen mit Text auf Papier.

Scanner Examreader

Assistive Technologien und Nachteilsausgleich

Benachteiligung in Bildung gemäss Bundesrecht (Grundlage für Nachteilsausgleich)

„Eine Benachteiligung bei der Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildung liegt insbesondere vor, wenn die **Verwendung behindertenspezifischer Hilfsmittel** oder der Beizug notwendiger persönlicher Assistenz erschwert werden oder die Dauer und Ausgestaltung des Bildungsangebots sowie Prüfungen den spezifischen Bedürfnissen Behinderter nicht angepasst sind.“

(Art. 2 Abs. 5 BehiG).

Wie unterscheiden sich Lernsoftware und assistive Technologien?

Mit Lernsoftware kann man Lernstoff trainieren (E-Learning), einen klar umfassten Inhalt lernen oder Informationen nachschlagen.

Assistive Technologien helfen, die Funktionsfähigkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen zu unterstützen.

Die IV finanziert Assistive Technologien und/oder Abklärung und Gebrauchstraining.

Die IV finanziert KEINE Lern-, oder Trainingssoftware

Inhalt

1. Herausforderungen im Übergang I
2. Unterstützungsmöglichkeiten beim Übergang I
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. **Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei AT/Digitalisierung**
6. Fragerunde und Diskussion

Wer kann zum Abbau von Hürden beitragen?

Phase im Ü1	Hürden	Akteure	Technologien
Berufswahl	Realistische Berufswahl treffen, Rückschläge verarbeiten, Sozialkompetenz, Selbstbestimmung	Lehrperson, Heilpädagogin bzw. -pädagoge, weitere Fachpersonen (Therapeuten, SPD, IV), Eltern	AT im Unterricht & im Kontakt mit Arbeitswelt, barrierefreie Dokumente, digitale Elemente bei der Beruflichen Orientierung
Selektion Betriebe	Beobachten beim Schnuppern, Bewerbungsgespräch, Bewerbung	Betriebsbildende, Anbieter Tests (Multi-, Basic-Check), Lehrpersonen	Anpassungen bei Tests, besondere Bedürfnisse von Lernenden dem Betrieb mitteilen, Nachteilsausgleich
Start auf Sek II	Sich im neuen System zurechtfinden	Berufsfachschul-LP, Job Coaches, Betriebsbildende	Einsatz Inklusive Didaktik und AT im Unterricht, Nachteilsausgleich

Assistive Technologien in der Volksschule mit Fokus auf Übergang I

Berufsperspektive

«Praktisch jeder Beruf erfordert heute […] grundlegende Informatik-Kompetenzen. Die Volksschule hat sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit diese Technologien in einer weiterführenden Schule oder in der Berufslehre sinnvoll und effizient einsetzen und nutzen können.»

Quelle: Lehrplan 21, Medien und Informatik, S. 3

> Bei Lernenden mit Behinderung ist zusätzlich sicherzustellen, dass diese ihrer individuellen Situation entsprechend assistive Technologien sinnvoll und effizient einsetzen und nutzen können..

Rolle der Lehrpersonen und Heilpädagog*innen in der Beruflichen Orientierung

Lehrpersonen
(Lehrplan 21)

«Die Lehrperson koordiniert den Bildungs- und Berufswahlprozess und ergreift die Initiative zur Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten sowie inner- und ausserschulischen Fachpersonen, insbesondere der Berufs- und Laufbahnberatung. Die Lehrperson nimmt eine **begleitende und unterstützende Haltung** ein.»

Heilpädagog*innen
Kantonale Berufswahlkonzepte integrative Sonderschulung, *Beispiel Kanton Luzern*

- IS-Lehrpersonen: „Aufbereitung von Material für den Unterricht, Übernahme **einzelner Aufgaben** in Absprache mit der Lehrperson“
- Spezielles Training beruflicher Kompetenzen
- Berufliche Nachbetreuung: „Stehen **Eltern, Lehrbetrieb und Berufsfachschule** bei Schwierigkeiten zur Verfügung“

→ Wirksamkeit von Coaching und individueller Beratung (Epp, 2018)

→ Offene Fragen: Rollenklärung aller Akteure (Neuenschwander, 2021; Schellenberg & Hofmann, 2016)

Aufgaben für Heilpädagog*innen im Berufswahlunterricht

- Arbeit mit spezifischem Lernmaterial

- Interessen- und Berufswahltests durchführen, Üben von Tests

Vousty
LehrstellenTreffpunkt

- Kontakte mit Arbeitgebenden herstellen, Unterstützung beim Schnuppern, Kontakte zur IV

LIFT
Von der Schule in die Berufswelt

- Enge Begleitung
- Behinderungs-spezifisches Wissen

ADHS und Beruf

elpos
Dachverband Schweiz

autismus deutsche schweiz
hilft, vermittelt und verbindet
Verein für Angehörige, Betroffene und Fachleute

myHEALTH

Arbeit für Sehbehinderte?

Verband Dyslexie Schweiz
VDS – Verband Dyslexie Schweiz,

Mind Matters.ch

Inhalt

1. Herausforderungen im Übergang I
2. Lernende mit Beeinträchtigungen
3. Formen der Digitalisierung im Übergang I
4. Vertiefung 1: Assistive Technologien
5. Akteure im Übergang I: Ihre Rolle bei bei AT/Digitalisierung
6. **Fragerunde und Diskussion**

1. Offene Fragen

2. Was wenden Sie im Bereich assistive Technologien bereits an? Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Weiterführende Beratungsangebote

Verband Dyslexie Schweiz

www.verband-dyslexie.ch

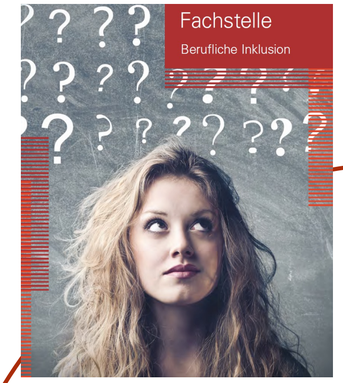
Monika Lichtsteiner monika.lichtsteiner@verband-dyslexie.ch

Auskünfte bei Fragen zu LRS oder Dyskalkulie (gratis), Beratung, Kurse, Projekte

Weiterführende Beratungsangebote, HfH

Neu: Fachstelle „**FABI**“,
Fachstelle für
Berufliche
Inklusion, www.hfh.ch/fabi

Kostenlose Kurzberatungen



Dienstleistungen

Ausbildung

Forschung

Neue Projekte:

Nutzung von ICT in der Sonderpädagogik, Informationen zum Projekt

Weiterbildung

09.02.2022 – 09.02.2022	**Vielfalt im Unterricht mit dem Universal Design for Learning**	09:15 – 16:30	Monika Wicki, Prof. Dr. phil.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakte:
claudia.schellenberg@hfh.ch
info@fabi.ch

monika.lichtsteiner@verband-dyslexie.ch

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich

www.hfh.ch